

Karriere mit 'Migrationsgeschichte'

Verein Wirtschaft für Integration organisierte TEA-TIME

Die Veranstaltung „Karriere mit 'Migrationsgeschichte' - mit und ohne Fluchterfahrung“ ist eine Veranstaltung der Tea Time-Reihe, die vom Verein Wirtschaft für Integration organisiert wurde.

Geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund wurden eingeladen, von ihren ersten Erfahrungen auf dem österreichischen Arbeitsmarkt zu berichten. Eröffnet wurde der Abend von Peter Wesely, dem Geschäftsführer des Vereins.

Malika Mataeva, eine junge Frau mit Wurzeln in Tschetschenien, musste mit Mitte 20 mit ihrem Mann nach Österreich flüchten, da dieser dort politisch verfolgt wurde. In der Schule war Malika sehr gut,

sie hoffte auf einen guten Berufseinstieg in Österreich. Doch ihre Deutschkenntnisse waren nicht gut genug, man gab der jungen Frau beim AMS das Gefühl, dass man ihr keine Karriere zutrauen würde. Malika hat 3 Kinder und schaffte es trotz der Vielfachbelastung, ihren eigenen Weg zu gehen. Mittlerweile ist sie erfolgreiche IT-lerin bei der Firma Bosch und als Frau eine Rarität in der Branche. Ihr erster Arbeitstag war geprägt von der Offenheit ihrer KollegInnen und auch ihres Vorgesetzten: Er höchstpersönlich schloss ihren PC an, auch wenn er dafür am Boden die Kabel verlegen musste. So viel Menschlichkeit ihr gegenüber hat sie überrascht. Sie bereitet sich derzeit auf

ihren Bachelorabschluss vor.

Ramin Nouri, ein Mann mit Wurzeln in Afghanistan, hat in seinem Herkunftsland weder Lesen noch Schreiben gelernt. Als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling kam er nach Österreich. Er hat in Afghanistan als Schneider, Schuster, Verkäufer gearbeitet – was alles ohne Schulabschluss möglich war. Ihm wurde bewusst, dass er hier irgendeine Art von Ausbildung braucht, welche genau, war ihm damals egal. Er wollte lernen, aber seine Deutschkenntnisse und Mathematikleistungen waren so schlecht, dass er von seinen Vorgesetzten keine Unterstützung erwarten konnte. Auch hatte er massive Schwierigkeiten, die österreichischen Dialekte zu verstehen. Das AMS hatte ihn so vermittelt, dass er täglich 2,5 Stunden in die Arbeit pendeln musste. Als ein Arbeitskollege bei seinem Vorgesetzten ein gutes Wort für ihn einlegte, startete er seinen Weg als Elektriker bei der Firma Schwarzmann. Irmgard Kischko von der lobby16 unterstützte den jungen Mann auf seinem Weg. Mittlerweile arbeitet er schon 6 Jahre lang als Elektrotechniker und versteht die österreichischen Dialekte sehr gut. **Alzbeta Farkasova**, ist eine Frau aus der Slowakei, sie ist Roma und hat in



ihrem Herkunftsland als Integrationscoach gearbeitet. Als sie nach Österreich gekommen ist, hatte sie aufgrund fehlender Deutschkenntnisse Probleme. Sie war gezwungen, jahrelang als Putzkraft zu arbeiten. Die Tatsache, nicht in ihrem Beruf arbeiten zu können, führte zu einem Gefühl der Unausgelastetheit und dazu, dass die Frau sich schlecht fühlte. Unterstützung bekam sie von abz*Austria. Dort wurde ihr Selbstbewusstsein wieder gestärkt und sie schaffte den Weg zur Pädagogin. Die Arbeit im Kindergarten gibt ihr Kraft und motiviert sie weiter dazu, auch in Wien als Integrationscoach zu arbeiten.

Zlatan Veladzic und Farshad Salehi schafften es beide zu Positionen bei Merkur bzw. Billa. Zlatan Veladzic ist Marktleiter bei Merkur. Nachdem Farshad Salehi drei Jahre lang auf seinen Asylbescheid warten musste, schloss er das zweite Lehrjahr als Einzelhandelskaufmann mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Die REWE International AG als größter Lebensmittelhändler des Landes ist bereits im Jahr 2015 ihrer Verantwortung nachgekommen und hat jungen geflüchteten Menschen Lehrstellen in mehreren Ausbildungsfirmen angeboten, genauso wie Zlatan Veladzic und Farshad Salehi.

